

FLZ Nr. 3-2023
Jahrgang 44
September 2023



ZEITUNG FÜR KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN IM SOZIAL- ERZIEHUNGS- UND BILDUNGSBEREICH

**Aufruf zu Bildungs-
demonstrationen in Darmstadt,
Fulda, Frankfurt, Gießen
und Kassel:**

Es ist Zeit, die Bedingungen in den Bildungseinrichtungen spürbar zu verbessern. Kosmetik reicht nicht länger! Nur durch gemeinsamen Druck und die öffentliche Meinung können wir etwas erreichen.

Dass das Personal in den Bildungseinrichtungen, Schülerinnen und Schüler, Kinder und Eltern gleichermaßen betroffen sind, zeigt die Vielzahl an Organisationen, die diesen Aufruf unterstützen.

Nach der Landtagswahl darf es nicht mehr so weitergehen wie bisher.

SAVE THE DATE



GEW-Fraktion im GRS beim Staatl. Schulent Frankfurt

Klingerschule

DEMONSTRATION IN FRANKFURT

20. September 2023

Beginn: 15 Uhr DGB-Haus · Abschlusskundgebung: 16:30 Uhr Alte Oper

Es ist Zeit, die Bedingungen in den Bildungseinrichtungen spürbar zu verbessern. Nur gemeinsam können wir das erreichen!

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, liebe Lernende in Schulen und Hochschulen, liebe Eltern, liebe Kinder,

es steht nicht gut um das hessische Bildungssystem. In Schulen, Kitas und Sozialer Arbeit herrscht ein gravierender Mangel an qualifiziertem Personal, die Arbeitsbelastung in allen Bildungsbereichen ist hoch wie nie, immer mehr Kinder und Jugendliche können nicht ausreichend gefördert werden. Studierende finden nur unzureichende Studienbedingungen vor. Auch der Sanierungstau bei vielen Einrichtungen löst sich nicht auf.

Es ist Zeit für mehr Zeit! Zeit für gute Bildung in den Kitas, in den Schulen, in den Hochschulen und bei den Trägern der Weiterbildung. Ein „Weiter so!“ darf es nicht länger geben.

Wir können unseren Kindern sowie Jugendlichen und jungen Erwachsenen nur dann eine gute Bildung ermöglichen, wenn alle Lernenden sich mitgenommen fühlen. Es geht um die bestmögliche Vorbereitung auf ihre Zukunft. Hierfür benötigen wir als Beschäftigte in den Bildungseinrichtungen aber ausreichend Zeit, um Lernprozesse zu planen, uns mit den Lernenden intensiv zu beschäftigen und auch, um unsere Arbeit gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen zu reflektieren. All dieses ist im Rahmen der chronischen Mangelverwaltung und angesichts dauerhafter Mehrarbeit kaum noch leistbar.

Fachkräftemangel beheben!

In Kitas, Schulen und Sozialer Arbeit herrscht ein massiver Fachkräftemangel. Wie der Rechtsanspruch auf den Ganztags in den Grundschulen gestemmt werden soll, ist vollkommen unklar. Aufgrund der Personalnot fällt Unterricht aus, oder die Öffnungszeiten der Kitas werden eingeschränkt. Kinder und Jugendliche haben ein

Recht auf Bildung und individuelle Förderung. Die Vergütung, die Ausbildung und die Arbeitsbedingungen müssen attraktiver werden, damit mehr Menschen pädagogische Berufe ergreifen. Es reicht! Nur gemeinsam können wir gute Bildung für alle erreichen.

Arbeitsbelastung senken!

In allen Bildungseinrichtungen steigt die Arbeitsbelastung durch immer mehr Aufgaben, fehlendes Personal und das Befristungswesen. Die Frankfurter GEW-Arbeitszeitstudie zeigt deutlich, dass viele Lehrkräfte dauerhaft über die gesetzliche Obergrenze von 48 Stunden hinaus arbeiten. Nur noch ein Drittel der Arbeitszeit entfällt auf

braucht verlässliche berufliche Perspektiven. Weg mit dem Befristungswesen und her mit Entfristungslösungen! Entfristungen bedeuten auch bessere Arbeitsbedingungen für unbefristetes Personal in Forschung, Lehre, Verwaltung und Wissenschaftsmanagement.

Es reicht! Nur gemeinsam können wir bessere Bedingungen für die Bildung erreichen.

Mehr Geld für Bildung!

Der Investitionsstau an den Bildungseinrichtungen ist riesig, viele Gebäude sind deutlich sanierungsbedürftig. Wir brauchen adäquate Lern- und Arbeitsräume für gute frühkindliche Bildung

schaftliche Spaltung stemmt, anstatt sie zu fördern.

Gemeinsam am 20. September auf die Straße!

Gute Bildung für alle braucht Zeit. Das benötigte Geld für ein besser ausgestattetes Bildungssystem ist da. Es ist eine Frage des politischen Willens und der Verteilung des gesellschaftlichen Reichtums. Gute Bildung für alle muss es wert sein!

Am 8. Oktober wählt Hessen einen neuen Landtag. An die Parteien muss bereits jetzt klar adressiert werden, dass die Bildungspolitik in der nächsten Legislaturperiode neu ausgerichtet und besser ausgestattet werden muss.



IGS Nüdlingen

den Unterricht, denn die unterrichtsfernen Dienstaufgaben sind immer mehr geworden. Es ist allerhöchste Zeit für mehr Entlastungen, um die Attraktivität der pädagogischen Berufe wieder zu steigern und so in Zukunft genug neue Fachkräfte in allen Bildungsbereichen gewinnen zu können, und das in allen Bildungsbereichen.

Es reicht! Nur gemeinsam können wir gute Bildung für alle erreichen.

Befristung eindämmen!

Die Mehrheit der wissenschaftlichen Beschäftigten an den hessischen Hochschulen ist befristet beschäftigt. Es

und modernen Unterricht. In Hochschule und Weiterbildung bedarf es höherer Honorare für Lehrbeauftragte und Honorarkräfte, denn die Stundensätze sind in den letzten Jahren kaum angehoben worden. Wenn die Kommunen nicht deutlich mehr Mittel bekommen, drohen sogar neue Sparrunden und Gebührenerhöhungen.

Gleichzeitig fordern wir finanzielle Entlastungen für Studierende, die sowohl von der Coronapandemie als auch von der Energiekrise massiv betroffen waren. Dazu gehört auch eine Eingliederung der Studentischen Hilfskräfte in einen Tarifvertrag.

Es reicht! Nur gemeinsam können wir gute Bildung für alle erreichen.

Bildungswende jetzt!

Wir fordern eine echte Bildungswende, hin zu einem gerechten, inklusiven und zukunftsfähigen Bildungssystem: Einem Bildungssystem, das sich an die Bedürfnisse der Lernenden und der Beschäftigten anpasst, anstatt die Krise auf ihrem Rücken und dem der Familien auszutragen. Einem Bildungssystem, das sich gegen die gesell-

Kommt am 20. September 2023 zu den Bildungsdemonstrationen in Darmstadt, Fulda, Frankfurt, Gießen und Kassel und demonstriert mit uns für:

- kleinere Lerngruppen in allen Bildungsbereichen
- geringere Fallzahlen in der Sozialen Arbeit
- Zeit für pädagogische Koordination
- Zeit für die Ausbildung junger Beschäftigter im Bildungswesen
- geringere Lehr- und Unterrichtsverpflichtungen an Schulen und Hochschulen
- dauerhafte Beschäftigungsverhältnisse
- sanierte und modern ausgestattete Bildungseinrichtungen
- einen Tarifvertrag für studentische Hilfskräfte
- mehr Zeit für gute Bildung für alle

Nehmt Euch die Zeit für die Demonstrationen am 20. September 2023! Zeigen wir deutlich, dass wir uns wehren, wenn sich die Arbeits- und Lernbedingungen nicht ändern.

Es ist Zeit für mehr Zeit, Zeit für gute Bildung! Diese Zeit werden wir nicht geschenkt bekommen – wir werden sie uns nehmen müssen.

Nehmt Kolleg:innen, Mitschüler:innen und Mitstudierende mit. Bringt auch Eltern, Familien, Nachbar:innen, Freund:innen und Bekannte mit – denn gute Bildung geht uns alle an!



Andrea Peters und Bine Friedrich, Sozialpädagogische Fachkräfte an Förderschulen

„Wir nehmen an der Demo teil, weil unsere multiprofessionellen Teams dringend mehr Zeit brauchen, um allen Kids gerecht zu werden!“





Friedrich-Fröbel-Schule



„Als Grundschul-
lehrkraft setze ich mich
bei der Demo für eine
Senkung der Pflicht-
stundenzahl ein, damit
man eine volle Stelle
leisten kann, ohne
auszubrennen“

Laura Preusker,
Grundschullehrerin



IGS Süd



IGS West



Berksheimer Grundschule



Hermann-Herzog-Schule



Helene-Lange-Schule



„Als Lehrerin an einer
beruflichen Schule fordere
ich, dass endlich die
schon lange überfällige
Angleichung der
Pflichtstunden bei den
Fachlehrkräften für
arbeitstechnische Fächer
und bei den Lehrkräften
ohne Lehramt erfolgt.
Wir haben den gleichen
Arbeitsaufwand und
gleiche Verpflichtungen,
wir brauchen mehr Zeit!“

Susanne Hüttig,
Lehrerin an einer Beruflichen Schule



„Ich nehme an der Demo
teil, damit ich endlich in
kleinen Klassen besser
allen Schülerinnen und
Schülern gerecht werden
kann.“

Sebastian Guttmann,
Förderschullehrer



Als Gesamtschullehrerin
gehe ich am 20.
September natürlich zur
Demo, da nur durch eine
massive Verbesserung der
Arbeitsbedingungen
unser Bildungs- und
Erziehungsauftrag in einer
„Schule für alle“ noch zu
erfüllen ist.

Katja Weber,
Lehrerin an einer Gesamtschule



„Ich nehme an der Demo
teil, damit wir in den
Ambulanten Hilfen zur
Erziehung mehr Zeit für
eine gute Vor- und
Nachbereitung und mehr
Team- und Supervisions-
zeit haben.“

Steve Kothe, Sozialarbeiter



„Ich nehme als Gesamtschul-
lehrerin an der Demo am
20. September teil, weil wir
jetzt den schönsten Beruf der Welt
retten müssen.“

Diane Fehrensens,
Lehrerin an einer Gesamtschule

KMK lässt „denken“ – aber eine solche Denkfabrik brauchen wir nach der Wahl nicht mehr !



Robert Blum-Schule

Wir erinnern uns noch an das Papier der „Ständigen Wissenschaftlichen Kommission der Kultusministerkonferenz (SWK)“ vom 27. Januar 2023.

Wer erwartet hatte, dass den mittlerweile drei neuen Studien zur Arbeitsbelastung der Lehrkräfte ein Wort des Bedauerns und ein Vorschlag zur Belastungsreduzierung von Seiten der Kultusministerien folgen würde, musste erzürnt feststellen, dass die Notlage im Gegenteil noch für Unverschämtheiten genutzt wird.

Mit den „Empfehlungen zum Umgang mit dem akuten Lehrkräftemangel“ sollte auch noch der Ruhestand als Lehrkräfte-Reservoir genutzt bzw. der Ruhe-

standseintritt verschlechtert werden. Ermäßigungsstunden und Teilzeitmöglichkeiten sollten eingeschränkt und die Belastung durch Erhöhung der Unterrichtsverpflichtung noch gesteigert werden. Auch vor einer Verschlechterung der Klassengrößen schreckte die Empfehlung nicht zurück.

Das alles sollte durch „Achtsamkeitstrainings und eMental-Health-Angebote“ aufgefangen werden!

Fürs erste nicht übernehmen ...

Wie brisant dieses Papier aus der „Denkfabrik“ der KMK selbst den Kultusministerinnen zu sein schien, lässt sich daraus ersehen, dass in den „we-

teren Maßnahmen als Reaktion auf den Lehrkräftebedarf“ der KMK vom 17. März 2023 die brisantesten Vorschläge der Wissenschaftlichen Kommission nicht mehr auftauchen (fürs erste).

...aber aufgeschoben ist leider noch lange nicht aufgehoben ...

Dem wie hieß es so schön vom ehemaligen EU-Präsidenten Juncker: Wir rufen (mit einem „radikalen Vorschlag“) in den Fuß hinein. Dann hören wir, ob es ein Echo gibt. Wenn nein, schreiten wir zur Tat.

Sorgen wir also für das nötige Echo am 20. September 2023 !



„Als Gymnasiallehrkraft komme ich zur Demo, weil gute Bildung für alle kleinere Lerngruppen braucht. Die Zeit des autoritären Lehrmeisters ist seit Langem vorüber, auch wenn das die Landespolitik seit Jahrzehnten ignoriert!“

Dirk Kretschmer, Gymnasiallehrer



Ernst-Reuter-Schule II

„Ich nehme als Grundschullehrerin an der Demo teil, weil ich gerne wieder mehr Zeit haben möchte für Unterrichtsvorbereitung, Binnendifferenzierung, Gespräche und Austausch mit Kollegen und Schülern und Zeit für Fortbildungen am Vormittag. Ich möchte wieder meinen gelernten Beruf ausüben und nicht gleichzeitig Sekretärin, Möbelpackerin, Erzieherin, Psychologin, Sozialarbeiterin und Krisenmanagerin sein.“



„Ich nehme an der Demo Teil, damit Sozialpädagogen Gehör finden und Eingangsstufen erhalten bleiben.“

Sercin Tas, Sozialpädagogin in der Eingangsstufe

*

„Ich nehme an der Demo teil, weil nur, wenn wir aufstehen und laut sind, wir hoffentlich auch gehört werden. Die Kitas arbeiten am Limit und alle schauen weg. Wir brauchen attraktive Arbeitsbedingungen und Qualität. Eine Abwertung durch Nicht-Fachkräfte als Lösung der Landesregierung führt weiter dazu, dass immer weniger diesen Beruf erlernen möchten oder auch weiter ausführen wollen.“

Sylvia Bausum, Teamleitung Hort



Panoramaschule



KS 15



Auch die Pensionäre ermuntern die KollegInnen im Dienst zum Kampf gegen Zeit-Ausbeutung – hier auf der Jubilarehrung am 23. Juni 2023.

Lea Brückner, Grundschullehrerin

